

Erwartungshorizont

Bei den Erwartungshorizonten handelt es sich in der Regel nicht um vollständige, mustergültig ausformulierte Lösungen, sondern um Hinweise auf wichtige, einschlägige Aspekte, die bei der Bearbeitung der Aufgaben berücksichtigt werden sollten.

1. Sprache und Text

1.1 Ursprung und Geschichte der lateinischen Sprache

Nr. 1

individuelle Schülerantworten

Nr. 2

Latein	Italienisch	Latein	Spanisch
circus	<i>circo</i>	pater	<i>padre</i>
forum	<i>foro</i>	mater	<i>?madre</i>
villa	<i>villa</i>	habere	<i>haber</i>
matrimonium	<i>?matrimonio</i>	?tenere	<i>tener</i>
amica	<i>?amica</i>	sentire	<i>?sentir</i>
murus	<i>?muro</i>	?cantare	<i>cantar</i>
pons	<i>ponte</i>	schola	<i>escuela</i>
senator	<i>senatore</i>	novus	<i>nuevo</i>
beatitudo	<i>beatitudine</i>	bonus	<i>?bueno</i>
pars	<i>?parte</i>	amicus	<i>amigo</i>
?color	<i>colore</i>	?lacrima	<i>lágrima</i>
placere	<i>piacere</i>	sperare	<i>esperar</i>
flamma	<i>fiamma</i>	?scribere	<i>escribir</i>
causa	<i>cosa</i>	stare	<i>estar</i>
laus	<i>lode</i>	pax	<i>paz</i>
aedificium	<i>edificio</i>	vox	<i>?voz</i>
laesus	<i>leso</i>	magister	<i>maestro</i>
quaestio	<i>?questione</i>	filius	<i>hijo</i>
plenus?	<i>pieno</i>	filia	<i>?hija</i>
Caesar	<i>?Cesare</i>	sperabas	<i>esperabas</i>
??pauca praeda	<i>poca preda</i>	?stabas	<i>estabas</i>
?flos	<i>fiore</i>	nos	<i>nosotros</i>
aurum	<i>?oro</i>	vos	<i>?vosotros</i>

Nr. 3

a) *Accusativus*

b) *doppelter Akkusativ*

c) *Partizipialkonstruktion*

Nr. 4

mangiata → PPP; *la pizza* → lateinischer Ablativ; *Nachdem er die Pizza gegessen hat, bestellt Marco einen Kaffee.*

Nr. 5

Gold – ein sicherer Hafen

Spezialisten haben nicht nur die großen Einbrüche der Märkte im Bereich von Aktien, Anleihen und Rohstoffen, sondern auch die Inflationsphasen in den vergangenen Jahrzehnten untersucht und dabei festgestellt, dass Gold diese Phasen am besten übersteht. Auch wenn Anleger mit Gold nicht immer Wertgewinne verzeichnen können, so machen sie wenigstens fast nie Verluste. Experten erwarten angesichts der Geldpolitik zahlreicher Zentralbanken ein Szenario, das geprägt ist von rund vierprozentigen Zuwächsen für Gold in Phasen hoher Inflation. Gold sollte daher – so der Rat der Finanzfachleute – in Zeiten wie diesen mit negativer Stimmung an den Kapitalmärkten auf jeden Fall im Portfolio sein.

Nr. 6

Erbwörter: drei, neu

Lehnwörter: Brief, Fenster, Mauer, Pflanze, Schule, Wein

Fremdwörter: Doktor, Fraktur, Fundament, Institut, Student

1.2 Lateinische Ausdrücke, Sätzenzen und geflügelte Worte im Deutschen

Nr. 1

a) veto b) procedere c) mea culpa d) laudatio e) medias in res f) in flagranti g) expressis verbis h) conditio sine qua non i) advocatus diaboli j) ad acta

Nr. 2

Eine standardisierte Musterlösung ist nicht möglich. Die Aufgabe wird situationsangepasst mündlich im Unterricht gelöst.

Nr. 3

- a) Liebende sind Wahnsinnige. Liebe macht blind. Wenn man verliebt ist, reagiert man emotional, nicht rational.*
- b) Das Wortspiel ist in seiner Prägnanz nicht übertragbar, die elliptische Formulierung und die Assonanz sind nicht imitierbar.*

Nr. 4

- a) Situation: Caesar am Rubicon; der Schritt in den Bürgerkrieg; widerrechtliches Eindringen von der Provinz Gallia cisalpina in das römische Staatsgebiet; Caesar beschließt das Überschreiten des Flusses (49 v. Chr.)*
- b) alea iacta est - "Der Würfel ist gefallen (eigentlich: geworfen)": Dieses Zitat wird benutzt, wenn eine folgenreiche Entscheidung gefallen ist.*

1.3 Römische Zahlen, Inschriften, Abkürzungen

Nr. 1

- a) Senatus populusque Romanus*
- b) Senat und Volk von Lübeck (Lubecensis)*

Nr. 2

- a) Deo optimo maximo - für Jupiter stehend: Alle bedeutenden Inschriften begannen mit DOM*
- b) DOM konnte als christliche Abkürzung für DOMINUS verwendet werden; damit waren die Inschriften auch für das Christentum geeignet.*

Nr. 3

- a) *Es handelt sich um den Konstantinbogen; der Bogen wurde errichtet durch Senat und Volk von Rom (SPQR) für Konstantin den Großen.*
- b) *IMP CAES = imperatori Caesari als typische Elemente der Kaisertitulatur;*

Nr. 4

- A: *requiescat in pace* → 4
- B: *cum tempore* → 2
- C: *post meridiem* → 3
- D: *quod erat demonstrandum* → 6

1.4 Lateinische Wortbildung

Nr.1

Der Pilzsucher muss im Wald suchen – silva + Suffix –ticus

Nr. 2

Bedeutung: Eintracht – Präfix con- + cor, cordis (Herz) + Suffix -ia

1.5 Dichtersprache (ab Jg. 9)

Nr. 1

Ovid, ars amatoria 1,35-38

*Principio, quod amare velis, reperire labora,
qui nova nunc primum miles in arma venis.
Proximus huic labor est placitam exorare puellam.
Tertius, ut longo tempore duret amor.*

- a) *Zuerst bemühe dich zu finden, was du lieben willst,
der du nun als Rekrut den neuen Waffendienst antrittst.
Die nächste Aufgabe ist es, das Mädchen, das dir gefallen hat, durch Bitten zu erreichen,
die dritte, dass die Liebe lange Zeit anhält.*
- b) *Principio (id), quod amare velis, labora reperire, qui nunc primum miles in arma nova venis. Proximus labor huic est placitam puellam exorare. Tertius, ut amor longo tempore duret.*

emphatische Wortstellung; principio in exponierter Anfangsstellung, ebenso proximus und tertius zur klaren Gliederung der Anweisung; Alliteration in Vers 2: nova nunc betont zusammen mit primum die Einführung des Schülers in die neue Materie; Hyperbaton nova ... in arma verstärkt die überraschende militärische Metapher; proximus... labor, placitam.... puellam verstärkt mit exponierter Endstellung das zentrale Thema (puella; vgl. V. 4: amor)

Nr. 2

- a) *12 Uhr (mittags)*
- b) *Pluralformen: remisimus; nostra; nicht assimilierte Wortform: inmodicis*

2. Topographie und Kunst

2.1 Rom

Nr.1

- a) *Am Anfang lag Rom, das der Sage nach 753 v. Chr. gegründet wurde, nach der Trockenlegung der Sümpfe zwischen den Hügeln Palatin und Kapitol; es entstanden das Forum Romanum und seine Bauten. Später kam Roms Hafen Ostia hinzu.*

b) Weil Rom das Zentrum des Imperium Romanum war, führten von dort Straßen in alle Teile des Reiches. Auf Grund seines Machtanspruchs und seiner kulturellen Leistung galt Rom als caput mundi – ein Titel, den die katholische Kirche noch heute für sich beansprucht.

Nr. 2

Gemeinsamkeiten: Markthallen mit zahlreichen Läden, Rathäuser, Statuen, Monumente
Unterschiede: Tempel, Gerichtshallen, Rednerbühne

Nr. 3

Politische Funktion: curia: politische Rede und Gerichtsrede; basilica: Gerichtsrede;
wirtschaftliche Funktion: basilica als Markthallen, z.B. basilica Iulia; religiöse Funktion: templum, z.B. Saturntempel als Ort der Götterverehrung

Nr. 4

Das Kapitol gilt als Wahrzeichen der Macht; auf dem römischen Kapitol befand sich der Tempel des Jupiter Optimus Maximus als Ziel der Triumphzüge; dort wurden die erbeuteten Waffen niedergelegt. Bis heute heißt der Sitz des Kongresses der Vereinigten Staaten von Amerika entsprechend Kapitol.

Nr. 5

Tempel des Jupiter Optimus Maximus als Ziel der Triumphzüge; dort legten die siegreichen Feldherren ihre Beute aus Kriegszügen Jupiter zum Dank nieder.

Nr. 6

Es können z. B. folgende Bauten gewählt werden:

Arc de Triomphe in Paris, Brandenburger Tor in Berlin, Siegestor in München

2.2. Italien, Magna Graecia, Pompeji

Nr. 1

In den Briefen könnten z.B. folgende Punkte erwähnt werden: die große Wolke am Himmel, Asche- und Bimssteinregen, drei Tage Dunkelheit, der Berg Vesuv spuckt Steine; unruhiges Meer; Tsunami

Nr. 2

Da weite Teile Unteritaliens schon ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. von Griechenland aus kolonisiert worden sind, wurden sie als Magna Graecia bezeichnet.

2.3. Das Imperium Romanum und seine Provinzen, Römer in Deutschland und Bayern

Nr. 1

Raetia, Noricum, Germania superior, Germania inferior

Nr. 2

A2; B5; C3; D1; E4

Nr. 3

Weil die Gegend um Narbonne (Gallia Narbonensis) durch die Eroberung von Caesar zur Provinz ernannt wurde.

Nr. 4

z.B. Limes (zur Abwehr der Germanen) und Hadrianswall (zur Abwehr kriegerischer Stämme in Nord-Britannien)

Nr. 5

Caesar rechtfertigt seine Eroberungen in Gallien häufig mit dem Argument, dass die Römer um Hilfe gebeten worden seien. So berichtet er beispielsweise im ersten Buch von „De bello Gallico“, dass er den keltischen Stämmen der Sequaner und Häduer gegen die Helvetier beigestanden habe, als diese plündernd durch deren Gebiete zogen. Diese Rechtfertigungsversuche für kriegerische Handlungen sollen die eigentlichen Expansionsmotive verdecken. Offiziell verfolgt Caesar also die Linie des „bellum iustum“, die aber nur als Deckmantel für seine wahren Absichten fungiert.

Nr. 6

Die Antwort kann unter anderem folgende Aspekte beinhalten:

Europäischer Imperialismus: Rohstoffsicherung, ökonomische Interessen, Verbreitung christlicher, europäischer Wert - Römischer Imperialismus: Rekrutierung von Sklaven, ökonomische Aspekte, Hegemonialanspruch, Zivilisierung der barbarischen Völker - Griechischer Kolonialisierung: Handelsinteressen, Volk ohne Raum, Ernährungssicherung, Existenzsicherung, Kornkammer Sizilien; Kulturverbreitung, Zivilisierung anderer Völker.

Nr. 7

Diskussion abhängig von den gesammelten Argumenten

Nr. 8

Tomis = Ovid, Exil; Rostra = Cicero, Rhetorik; Ara pacis = Augustus, Friedenszeit, aurea aetas, pax Augusta; Misenum = Plinius d. Ält. und Plinius d. J., Vesuvausbruch

2.4 Die sieben Weltwunder der Antike

Nr. 1

Griechenland: Zeusstatue von Olympia; Koloss von Rhodos - Türkei: Artemistempel von Ephesus; Grabmal des Königs Mausolos in Halikarnass - Ägypten: Pyramiden von Gizeh, Leuchtturm auf der Insel Pharos vor Alexandria

Nr. 2

Heutzutage existieren vollständig nur noch die Pyramiden von Gizeh. Die anderen Weltwunder wurden durch Erdbeben und Kriege zerstört oder zerfielen im Laufe der Zeit. Die Ruinen des Artemis-Tempels von Ephesos können in der Türkei besichtigt werden, die Reste des Mausoleums im British Museum in London.

2.5 Antikemuseen

- a) Glyptothek und Antikensammlung in München; Museen in Augsburg, Regensburg, Weißenburg, Würzburg
- b) Nationalmuseum in Athen, Pergamonmuseum in Berlin, British Museum in London, Louvre in Paris, Vatikanische Museen in Rom.

3. Geschichte

3.1 Historischer Überblick und Epochen

Nr. 1

Cato maior (R) – Diokletian (Kai) – Marius (R) – Nero (Kai) – Pompeius (R) – Romulus (Kö) – Sulla (R) – Tarpeia (Kö) – Tarquinius Superbus (Kö) – Trajan (Kai)

Nr. 2

Herrscherzeitraum: 27 v. Chr. bis 14 n. Chr., der Principat, Ende der römischen Republik, Übergang zur römischen Kaiserzeit; Formen der res publica libera im Wandel hin zum Prinzipat und anschließend zur Kaiserzeit.

3.2 Die (mehr als) tausendjährige Geschichte Roms

Nr. 1

Während die römischen Soldaten ihren Eid auf den römischen Feldherrn schworen, schwören heutige Soldaten ihren Diensteid auf die Verfassung eines Staates. Da die römischen Soldaten z. B. auf Caesar eingeschworen waren, folgten sie ihm in den Bürgerkrieg, der sie auch nach dem Bürgerkrieg reichlich entlohnte (Veteranenversorgung).

Nr. 2

1D – 2A – 3C – 4B

3.3 Einzelne Themen und Epochen

Nr. 1

	Antike	Gegenwart
Ort	Olympia	wechselnde Orte
Anlass	zu Ehren des Gottes Zeus	Tradition
Siegespreis	Kranz aus Zweigen des Olivenbaums	Medaillen: Gold – Silber – Bronze
Disziplinen	Leichtathletik, Kampfsport, Pferderennen	zahlreiche unterschiedliche Disziplinen; Sommer- und Winterspiele
Teilnehmerkreis	frei geborene männliche Athleten aus der gesamten griechischen Welt	qualifizierte Athleten und Athletinnen aus aller Welt

Nr. 2

a) Die Olympischen Spiele der Antike waren auch politisch bedeutsam. Da sich in Olympia politische Vertreter aus allen Teilen der griechischen Welt zum Meinungsaustausch versammelten, kann von einer enormen völkerverbindenden Wirkung ausgegangen werden. Zu denken ist auch an den Olympischen Frieden, an den die Ausrichtung der Spiele gekoppelt war.

b) Apollon-Heiligtum in Delphi mit der Orakelstätte der Pythia

Nr. 3

Gaius Maecenas als Kunstförderer der augusteischen Zeit, dessen Name als „Mäzen“ zum Gattungsbegriff wurde.

Nr. 4

Chronologisch (Verfolger [V] – Förder [E]): Nero (V) – Diokletian (V) – Konstantin (F) – Theodosius (F).

Nr. 5

a) „Severa, in Gott mögest du leben!“

b) Die Abbildung zeigt das christliche Motiv, wie die Heiligen Drei Könige, dem Stern folgend, zu Maria und dem Jesuskind gelangen.

Nr. 6

Der Begriff „Limes“ bedeutet ursprünglich „Grenzweg“ und bezeichnet die von den Römern angelegten Grenzsicherungssysteme. Die beiden genannten Limesabschnitte sind nach den angrenzenden römischen Provinzen Raetia (Rätien) und Germania superior (Obergermanien) benannt.

Die Kastelle dienten als Zeichen römischer Macht und beheimateten oft mehrere tausende Legionäre und ihre Familien, die außerhalb des Lagers lebten. Auf dem Boden einiger Kastelle entstanden oft große Städte, wie zum Beispiel Regensburg (Castra Regina).

Nr. 7

Karthago als Ursprungsort, wo Dido und Aeneas sich erstmals trafen. Aeneas verlässt Karthago auf Befehl der Götter (fatum) und lässt Dido zurück. Dido verflucht Aeneas und seine Nachfolger, bevor sie Selbstmord begeht. Damit wird die Feindschaft Karthagos mit Rom mythologisch begründet. Drei Kriege gegeneinander (Punische Kriege). Unter Hamilcar und Hannibal lebt die erbitterte Feindschaft wieder auf (2. Pun. Krieg). 146 v. Chr. (3. Pun. Krieg) wird Karthago dem Erdboden gleich gemacht (Cato: Ceterum censeo Carthaginem esse delendam).

Nr. 8

- a) Durch finanziellen und baulichen Aufwand versuchte er sich ins rechte Licht zu setzen, die Gunst seiner Mitbürger zu erreichen und seinen Kollegen auszustechen.
- b) Absoluter Wille zur Macht, auch auf Kosten anderer; Ablehnung jeglicher Unterordnung

Nr. 9

Alexander der Große und Caesar: zwei große Feldherren; Expansionspolitik und Hellenisierung bzw. Romanisierung der eroberten Gebiete - Demosthenes und Cicero: die größten Redner ihrer Zeit/ihrer Kulturkreises; flammender Einsatz für die Freiheit (beide hielten eine „Philippica“)

Nr. 10

- a) Historischer Hintergrund ist das goldene Rom (aurea Roma) zur Zeit des Augustus, ein Zeitalter, das im Zeichen der Künste und des Phoebus Apoll (persönlicher Schutzgott des Augustus) stand. Weitere angeführte Kennzeichen: großer Reichtum (magnae opes), Friede durch Unterwerfung des Erdkreises („domiti orbis“)
- b) Problematisierung: Augustus sah Roms Frühzeit positiv als aurea aetas und intendierte eine Renaissance der „mores maiorum“, Ovid lehnt die „simplicitas rudis“ der Frühzeit ab und ist froh, ein „Kind seiner Zeit“ zu sein.

4. Politik und Gesellschaft

Römische Werte – mos maiorum

Nr. 1

a) Bei der Beantwortung der Frage können unter anderem folgende Aspekte berücksichtigt sein. Die Personen waren geprägt von:

Menenius Agrippa: Wiederherstellung der concordia in den Ständekämpfen, als Ergebnis Einführung des Volkstribunats; Vermittler zwischen Patrizier und Plebejern nach dem Auszug der Plebs auf den mons sacer (Geschichte vom Magen und den Körpergliedern)

L. Quinctius Cincinnatus: Während Rom von Feinden bedroht wurde, wurde Cincinnatus zum Diktator ernannt und folgte bereitwillig dem Ruf, rettete Rom und kehrte nach Vollendung des Auftrags wieder als Privatmann auf seine Scholle zurück.

Mucius Scaevola: Als Rom durch Porsenna belagert wurde, drang Mucius Scaevola in das feindliche Lager, tötete irrtümlich den Schreiber Porsennas und zeigte Todesmut, indem er angab, dass noch weitere 300 römische Jugendliche darauf warten, Porsenna zu ermorden. Als Zeichen seiner Opferbereitschaft hielt er seine linke Hand in das Feuer – daher sein Beinamen Scaevola.

- b) 1. virtus (Tüchtigkeit im privaten und öffentlichen Leben – Mannhaftigkeit, Einsatzbereitschaft für den Staat – Vorbildcharakter – exemplum).
 2. pietas (Frömmigkeit gegenüber den Göttern, Anstand und Sittlichkeit gegenüber den anderen Menschen)
 3. fides (Zuverlässigkeit den Mitbürgern gegenüber)
 4. labor (Einsatzbereitschaft im Privatbereich, aber auch für den Staat)
- c)-d) Die Beantwortung dieser Aufgaben muss dem einzelnen Schüler überlassen bleiben. Tüchtigkeit im privaten und öffentlichen Leben, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Treue etc.

Werte heutzutage werden eher im privaten Bereich gelebt, beziehen sich insgesamt weniger auf den Einsatz für den Staat.

Nr. 2

„Hominem te esse memento!“

- a) Warnung eines hinter dem siegreichen Feldherr stehenden Staatssklaven im Rahmen des Triumphzugs
- b) deum
- c) Um den siegreichen Feldherrn zu „erden“ und an die Begrenztheit seiner Machtfülle zu erinnern.

Nr. 3

- a) Rückgabe der verlorenen römischen Feldzeichen (aquila) durch die Parther
- b) Tilgung der Schmach des Verlustes der Feldzeichen

Nr. 4

A3 – B4 – C2 – D1

Nr. 5

- a) Er muss sich durch verschiedene Aktionen (Schenkungen, öffentliche Veranstaltungen) beim Volk beliebt machen und eine möglichst große Anhängerschaft erreichen.
- b) Caesar veranstaltete aufwändige Zirkusspiele, durch deren Ausrichtung er sich zwar verschuldete, aber in der Gunst des Volkes stieg. Obwohl ihn Bibulus, sein Kollege im Ädilsamt finanziell unterstützte, heimste Caesar die Lorbeeren für die prächtigen Spiele allein ein.

5. Alltags- und Privatleben

Nr. 1

moderne Familie: Gemeinschaft durch Abstammung, verwandtschaftliche Kategorien bestimmt; antike familia: Hausgemeinschaft, die auch die Sklaven umfasst; an der Spitze stand der pater familias

Nr. 2

- a) Halte mich fest, damit ich nicht davonlaufen kann, und bring mich zu meinem Herrn zurück.
- b) Die Plakette trägt ein Sklave; sie wendet sich an einen möglichen „Finder“, d.h. denjenigen, der ihn aufgreift.
- c) Der Sklave wird als Sache, Besitz seines Herrn, gesehen (nicht als Person), was aus moderner Sicht mit den Menschenrechten unvereinbar ist.

Nr. 3

- a) D=Decimus, Q= Quintus, S= Sextus
- b) Nummerierung durch Ordinalzahlen

Nr. 4

Ursprünglich begann für die Römer das Jahr mit dem Monat März; dieser wurde als erster gezählt; hieraus ergeben sich die genannten Zahlen als Monatsnamen.

6. Religion und Mythos

6.1 Religion und Religiosität, Tempel, Orakel und Auspizien

Nr. 1

„Ich gebe, damit du gibst“: Wer von einer Gottheit Hilfe erwartete, musste dieser ein Opfer darbringen (z.B. Opfer vor einer wichtigen Schlacht mit der Bitte um Beistand).

Nr. 2

Typisch für antike Orakelsprüche ist die doppeldeutige Formulierung. So wurde dem sprichwörtlich reichen König Krösus vorhergesagt, er werde ein großes Reich zerstören, wenn er in den Krieg ziehe – das der Gegner, wie er hoffte, sein eigenes, wie sich dann später herausstellte.

6.2 Die Bedeutung des Mythos

Nr. 1

A6 – B2 – C5 – D1/2

Nr. 2

Gaia (Erde) und Uranos (Himmel) – deren Kinder: Kronos und Rhea – Zeus als deren Nachkomme, der seinen Vater stürzt und zusammen mit seiner Frau Hera die olympischen Götter anführt – Herakles als einer der vielen Nachkommen des Zeus

6.3 Griechische und römische Götter und Gottheiten

Nr. 1

Iuppiter – Zeus; Iuno – Hera; Venus – Aphrodite; Mars – Ares; Mercurius – Hermes

Nr. 2

Die Musen galten als Göttinnen der Künste; sie beschützten die Künstler und gaben ihnen Inspiration, d.h. sie hauchten ihnen Ideen und Fähigkeiten ein (in-spirare: ein-hauchen).

Nr. 3

A2 – B6 – C3 – D4 – E1

Nr. 4

Die einen sahen Prometheus als Vorbild, weil er den Mut hatte, gegen den Willen eines tyrannischen Herrschers aufzubegehren und Schwächeren zu helfen. Andere dagegen hielten Prometheus für einen frechen Rebellen, der gesetzte Grenzen eigenmächtig überschritt und dafür zu Recht bestraft wurde.

6.4 Tod und Unterwelt

Nr. 1

Sisyphus überlistete den Gott Thanatos, den Tod, gleich zweimal. Dafür musste er in der Unterwelt auf ewige Zeit büßen: Er hatte einen Felsblock mühsam auf einen Hügel zu rollen, von dem er kurz vor Erreichen des Ziels wieder herunterrollte. Entsprechend muss Unkraut immer wieder von Neuem gejätet werden, weil es nachwächst.

Nr. 2

In der Antike war der Glaube weit verbreitet, dass sich die Seele nach dem Tod eines Menschen vom Körper trennt und vom Gott Merkur/Hermes in die Unterwelt gebracht wird, wo der Gott Pluto/Hades mit seiner Frau Proserpina/Persephone herrscht. Nach christlicher Überzeugung gelangt die Seele nach dem Tod ebenfalls in eine jenseitige Welt. Man glaubte, dass Menschen entsprechend ihrem Lebenswandel nach dem Tod im Elysium, einem Ort paradiesischer Zustände, belohnt oder für ihre Verfehlungen im Tartarus bestraft würden. Nach christlicher Vorstellung werden die Seelen im Jüngsten Gericht gemäß dem Lebenswandel des Verstorbenen dem Reich Gottes (Himmel) oder dem Reich des Teufels (Hölle) zugewiesen.

Nr. 3

Aeneas, Herakles, Odysseus, Orpheus

6.5 Einzelne Mythen und Sagenkreise

Nr. 1

Europa, die unserem Kontinent den Namen gab, war Tochter eines phönizischen Königs (Phönizien ~ heute Libanon). Sie – so erzählt der Mythos – spielte einst am Meeresstrand mit ihren Freundinnen. Zeus verwandelte sich in einen prächtigen Stier und lud das Mädchen ein, auf seinen Rücken zu steigen. Als Europa auf dem Stier saß, schwamm er mit ihr nach Kreta und ging dort an Land. So kam Europa nach „Europa“ und gab diesem Kontinent seinen Namen.

Nr. 2

Dem jugendlichen Herakles begegnen zwei Frauen (Virtus und Voluptas), die unterschiedliche Lebenswege verkörpern: den schwierigen, steinigen Weg der Tugend, der zum Ruhm führt, und den einfachen, bequemen Weg, der zu Vergnügen und Laster führt. Entsprechend weist die Redewendung darauf hin, dass jemand vor einer schweren Entscheidung steht, die sein weiteres Leben beeinflussen wird.

Nr. 3

Odysseus hat mit seinen Gefährten nach dem Ende des Trojanischen Krieges erst lange, zehn Jahre dauernde Irrfahrten im Mittelmeerraum und zahlreiche Abenteuer zu bestehen („Odyssee“), ehe er in seine Heimat zurückkehren kann. U.a. gelingt es ihm, den verlockenden Gesängen der Sirenen („Sirenengesang“), menschenfressender Mischwesen aus Vogel und Mensch, zu widerstehen. Weitere Stationen seiner „Odyssee“ sind u.a. sein Aufenthalt bei der Zauberin Kirke, die seine Gefährten in Schweine verwandelt und ihn zu „bezirzen“ (verzaubern) versucht.

Nr. 4

Beispiele für Stationen: Polyphem, Kirke: Odysseus verliert zahlreiche Gefährten; die „Gastgeber“ verstoßen dabei gegen das Gastrecht. - Kalypso: gastfreundliche Aufnahme und – nach Intervention durch die Götter – Hilfe zur Weiterfahrt.

Nr. 5

A3 – B4 – C2 – D6

Nr. 6

Laios und Iokaste sind die Eltern von Ödipus. Später heiratet Ödipus Iokaste. Beide haben mehrere Kinder, unter ihnen Antigone.

Nr. 7

Wenn ein Knabe im Laufe seiner Entwicklung eine „ödipale Phase“ durchläuft, in der es die eigene Mutter begehrt und mit dem Vater rivalisiert, bezeichnete Sigmund Freud (frühes 20. Jh.) dies als „Ödipuskomplex“. Freud greift damit auf die Sage von Ödipus zurück, die erzählt, dass dem thebanischen Königssohn Ödipus das Orakel in Delphi vorhersagt, er werde seinen Vater töten und seine Mutter heiraten. Sein Versuch, der schrecklichen Prophezeiung zu entgehen, führt zu ihrer Erfüllung: Ohne zu wissen, um wen es sich handelt, erschlägt er seinen Vater Laios und heiratet, nachdem er das Rätsel der Sphinx gelöst hat, seine Mutter Iokaste.

Nr. 8

*Das Thema „Vertrauen“ ist an die Zusage des Hades geknüpft, Eurydike dürfe ihm in die Oberwelt folgen. Indem er sich umsieht, zeigt Orpheus seinen Zweifel an der göttlichen Zusage. Damit „verschuldet“ er den endgültigen Verlust Eurydikes. Eine mögliche Schuldfrage knüpft sich also an den Vertrauensbruch Hades gegenüber. Dabei kann auch diskutiert werden, dass eine Rückgewinnung Eurydikes der *conditio humana*, die die Endgültigkeit des Todes vorgibt, widerspräche, wodurch die „Schuld“ des O. relativiert wird.*

6.6 Antikes Weltbild (naturwissenschaftliche Ansätze)

Nr. 1

Vor Sokrates beschäftigten sich die Philosophen vornehmlich mit Fragen der Naturerkenntnis: Sie versuchten zu verstehen, woraus die Welt besteht und wie sie physikalisch funktioniert. Von besonderem Interesse waren dabei astronomische Fragestellungen. Im Zentrum der sokratischen Philosophie standen nun der Mensch und die Frage, wie man ethisch richtig und moralisch gut lebt. Diese Hinwendung zur Ethik bezeichnet man in der Philosophiegeschichte als die „Sokratische Wende“.

Nr. 2

Obwohl es bereits in der Antike Vertreter der Theorie eines heliozentrischen Weltbildes gab (d.h. mit der Sonne im Mittelpunkt des Universums), basierte das antike Weltbild auf der Lehre des Ptolemaios (2. Jh. n. Chr.), die Erde und damit der Mensch seien Mittelpunkt des Universums („Ptolemäisches Weltbild“, geozentrisches Weltbild). Diese Lehre hielt sich, da sie sehr gut zum Weltbild der Bibel mit dem Menschen als Krönung (= Zentrum) der Schöpfung passte, auch über das gesamte Mittelalter hinweg bis in die frühe Neuzeit. Erst die Forschungen von Galilei, Kopernikus und Kepler im 16. und 17. Jahrhundert wiesen den Weg zum heliozentrischen Weltbild der Moderne. Dass die Erde eine Kugel sei, wurde bereits von griechischen Naturwissenschaftlern postuliert.

7. Literatur

7.1 Literaturgeschichtlicher Überblick

Nr. 1

Caesar-Catull

Nr. 2

Catull-Martial

Nr. 3

Martial-Plinius d. J.

Nr. 4

Caesar

Catull – Kallimachos, Sappho

Cicero – Platon, Demosthenes

Horaz – Pindar, Alkaios, Sappho, Archilochos

Martial

Sueton

Vergil – Homer

7.2 Stilistik – Stilmittel und literaturwissenschaftliche Begriffe

Stilmittel

Nr. 1

Trikolon, Asyndeton mit Alliteration: Einprägsamkeit, Schlagkraft, Merkbarkeit, Dynamik inhaltlich Klimax (steigernder Aufbau)

Nr. 2

im Hexameter:

- *asyndetische antithetische Aussage*
- *gleiche Wortzahl in beiden Satzgliedern*
- *alliterierende Adjektive in chiastischer Stellung*

im Pentameter:

- *Frage und pointierte Antwort darauf*

- *in der Antwort: Antithese mit Asyndeton und Chiasmus; die beiden Satzglieder denjenigen der Aussage chiasmisch zugeordnet; Hervorhebung des Wortes emptos durch seine zwei Längen (Spondeus) sowie die Platzierung unmittelbar vor der Mittelzäsur des Pentameters (vgl. N. Holzberg, Martial und das antike Epigramm, Darmstadt 2002, 86-87)*

Nr. 3

Z.1: Hyperbaton um „ego“ herum: Person des Anklägers Ciceros steht im Mittelpunkt des Prozesses;

ego: Prozess ist als sehr persönliche Angelegenheit aufgefasst

populus Romanus (2x): ego als Repräsentant des röm. Volkes

Z.1f.: Antithese non ut ... augerem, sed ut ... succurrerem: Selbstverständnis des Sprechers: Versöhner zwischen Richtern und Volk;

Stilisierung des Verres zum personifizierten Verderben durch Klimax vom konkreten depeculator über vexator bis zum abstrakten labem atque perniciem

7.3 Metrik

Nr. 1

Distichon (Hexameter+Pentameter)

-vv / -- / -vv / -- / -vv / -v

-vv / -vv / - // -vv / -vv / v

Nr. 2

-vv / -vv / -- / -- / -vv / --

-vv / -vv / -vv / -- / -vv / -v

Hexameter

Hiat bei sata est, Vermeidung durch Aphärese

7.4 und 7.5 Gattungen, Themen und Autoren

Biographie / Nepos

- Nepos will sowohl die virtutes als auch die vitia des Alkibiades darstellen und beginnt mit einer Aufzählung der positiven Eigenschaften.*
- Alkibiades, der Sohn des Klinias, war Athener. Was die Natur zu schaffen in der Lage ist, scheint sie an ihm erprobt zu haben. Denn es ist allgemein bekannt, dass niemand, in Fehlern wie ihn Tugenden, ausgezeichnete gewesen ist als er. Geboren in einem sehr bedeutenden Staat, von höchstem Stand, unter all seinen Altersgenossen bei weiteren der Bestaussehende, für alle Sachen geeignet und sehr überlegt - denn er war zu Wasser und zu Land ein vorzüglicher Feldher -, so beredt, dass er vor allem durch seine Reden Einfluss ausübte, weil seine Sprache und seine Rede ihn derart empfahlen, dass ihm niemand im Reden Paroli bieten konnte; reich; wo es die Umstände forderten, arbeitsam und ausdauernd; freigebig, prunkliebend in Lebensstil und Lebensweise; leutselig, sich einschmeichelnd, sich an die Zeitverhältnissen sehr schlaun anpassend.*

Adjektive:

formosissimus – ad omnes res aptus – consilii plenus – imperator summus et mari et terra – disertus – dives – laboriosus – patiens – liberalis – splendidus – affabilis – blandus – temporibus callidissime serviens

- individuelle Lösungen*

Brief / Plinius

Nr. 1

a)

- Anredeformel; Gruß am Ende
- Anrede im Text
- kurze Sätze – Diminutiva als Stil der Nähe

b) Durch Einwurf des Adressaten entsteht Fiktion eines Dialogs.

c) *Schlusssatz: Trikolon mit Anapher, gewisse Klimax, Variatio und dreifache S-Alliteration im letzten Glied;*

Paradoxon: iucundissima quiete trotz circenses

Nr. 2

a) *literarischer Austausch zwischen Schriftstellerkollegen*

b) *enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der auch gegenseitige Kritik akzeptiert, ja sogar gewünscht wird*

c) *Plinius verweist auf seine Sorgfalt bei der literarischen Arbeit und möchte zusätzlich darauf verweisen, dass er mit dem angesehenen Schriftstellerkollegen Tacitus auf vertraulichem Fuße steht.*

Elegie/Lehrgedicht/Ovid

Ovid, ars amatoria 1,1-4

a)

- *Proöm mit typischer Themennennung: artem amandi*
- *dreimalige Anapher des zentralen Wortes „ars“*
- *metrischer Text*
- *Wortwahl kündigt Lehre an: ars, novit, doctus*
- *Lehrer-Schüler-Konstellation*

b)

- *z.B. Vergils Georgica; Lukrez' De rerum natura*
- *Inhalte üblicherweise fachwissenschaftlich oder philosophisch*
- *Inhalt Liebe (ein untypischer Inhalt)*
- *elegisches Distichon statt daktylischem Hexameter*

Epigramm/Catull und Martial

Nr. 1

a) *Martial 5,43:*

*Thais hat schwarze, Laecania schneeweiße Zähne
Wie ist das möglich? Gekaufte hat diese, jene ihre eigenen.*

Martial 8,27:

*Wer Geschenke dir gibt, Gaurus, einem begüterten und alten Mann,
der sagt dir, wenn du klug bist und es bemerkst, dies: "Stirb!"*

Martial 9,10:

*Du willst Priscus heiraten: Ich wundere mich darüber nicht, Paula: du hast Verstand.
Priscus will dich nicht zur Frau nehmen: Auch jener hat Verstand.*

b) *Form: Distichon (Hexameter+Pentameter)*

*Inhalt: Erwartung und Aufschluss; typische Themen: mehr Schein als Sein (5,43);
Erbschleicherei (8,27 und 9,10)*

c) *Thematisierung von allgemein menschlichen Fehlern und Schwächen*

d) *Allgemeingültigkeit, Ansprache aller Leser*

politische Rahmenbedingungen: Vorsicht vor allzu freimütigen Äußerungen in der Kaiserzeit, Rücksichtnahme auf die Machthaber

Nr. 2

- a) *Ich hasse und ich liebe. Du fragst vielleicht, weshalb ich das tue.
Ich weiß es nicht, aber ich fühle, dass es geschieht, und ich werde gequält.*
- b) *Liebeskummer; Hin- und Hergerissensein zwischen Liebe zur puella und Hassgefühlen des Zurückgewiesenen*
- c) *Die Martialepigramme sind in der 3. Person formuliert und behandeln mit unterschiedlichen Namen die Themen „mehr Schein als Sein“ (5,43) und „Erbschleicherei“ (8,27 und 9,10). Catulls Epigramm beschreibt in der 1. Person das Liebesleid des Sprechers, ist also wesentlich „existenzieller“ geprägt.*

Epos / Ovid / Vergil

Nr. 1

Ovid, Metamorphosen 1,1-4

- a) *Epos: Anrufung der Götter als „Verursacher“ der Verwandlungen, Bitte um Inspiration; Hexameter, Begriff „perpetuum carmen“*
- b) *Proömium: erste vier Verse des Werks; Nennung des Themas (Verwandlungen) und des Werkumfangs („ab origine mundi ad mea...tempora“), Ankündigung eines neuen Vorhabens („In nova fert animus...“ – bewusste Hinauszögerung des Bezugsworts „corpora“ durch Hyperbaton)*

Nr. 2

- a)
 - *Goldenes Zeitalter durch das Fehlen von Dingen charakterisiert, damit der Gegenwart poena, metus, vindex usw. zugeschrieben*
 - *Einzelne dieser Charakteristika können zeithistorisch interpretiert werden: vindex: der Rächer (Octavian im Bürgerkrieg); supplex turba (Kriecher); verba minantia (Proskriptionen); außenpolitische Kriege (galeae, ensis); pietas et Virgo caede madentes (höchste Werte, mit denen Augustus Propaganda macht)*
 - *Damit evtl. indirekt Kritik an der pax Augusta als Friedhofsruhe*
- b) *ambivalentes Verhältnis des Ovid zum Princeps: Einerseits rühmt Ovid die augusteische Zeit als eine goldene, andererseits fällt er schließlich beim Princeps in Ungnade, wird ans Schwarze Meer verbannt (Grund laut eigener Aussage in den Tristien: carmen et error) und nicht mehr zu Lebzeiten zurückgerufen.*

Nr. 3

- a) *Geburtsort (Mantua) – Sterbeort (Brundisium, damals Kalabrien – letzte Ruhestätte (Parthenope = Neapel)*
- b) *individuelles Schülerreferat*
- c) *Kurzfassung von Lebensabschnitten und den ihnen zugewiesenen Orten: Geburt – Tod – Letzte Ruhestätte;
Kurzfassung der eigenen Werke nach Gattungen
Hirtendichtung – Lehrdichtung – Heldenepos
Trikolon: das Wesentliche auf knappste Form einer Aufzählung gebracht; nüchtern und einprägsam; Epigramm auf einem Grabmal;*
- d) *Hexameter sehr regelmäßig daktylisch: Fluss des Lebens gleichmäßig im Pentameter Hauptzäsur (Trithemimeres) nach der ersten Informationsreihe; im 2. Halbvers Werkübersicht in knapper Form*
- e) *im Wortsinn: Grab-„aufschrift“
Distichon: Hexameter + Pentameter
Inhalt: Verweis auf Leben und Werk des Dichters*

Fabel

Phaedrus Prolog 1

a+b)

- *risum movet – prudenti consilio monet*: Das entspricht dem *prodesse aut delectare*
- *Beides ist insbesondere Absicht der Fabel.*
- *arbores loquantur, non tantum ferae*: Kennzeichen der sprechenden Tiere, hier sogar Pflanzen; diese in der Bildebene als Träger der Lehre;
- *Übertragungsebene ist die Lehre*
- *Form: Senar;*
- *Tradition: Aesop*

c) *Fabel als Gattung der Camouflage: Tiere als Typen, Bild- und Bedeutungsebene*

d) *geeignete Fabeln bei Lessing, Luther u.a.*

Geschichtsschreibung und Commentarius / Caesar

Nr. 1

Der Commentarius gehört nicht direkt zur Gattung Geschichtsschreibung, sondern war eine Berichtsform, in der Feldherren oder hohe Beamte tatsachenbezogen Rechenschaft über ihre Tätigkeit gegenüber dem Senat gaben. Caesar nützt die Gattung Commentarius, um in scheinbarer Objektivität über seine als Feldherr getroffenen und verantworteten militärischen Aktionen und Maßnahmen zu berichten.

Mit „Autobiographie“ bezeichnet man die Beschreibung der eigenen Lebensgeschichte aus der Rückschau, in der Regel in der 1. Person verfasst. Caesar hingegen wählt für die Darstellung der Ereignisse im Gallischen Krieg aus Gründen der Distanzierung bewusst die dritte Person und verschleiert so, dass er auch in eigener Sache schreibt.

Nr. 2

Barbarenrede (hier Rede des Arverners Critognatus, der sich gegen eine Kapitulation ausspricht); Kritik am römischen Imperialismus, einem Feind der Römer in den Mund gelegt; Rede als Element der Geschichtsschreibung passt eigentlich nicht zum Commentarius als knappen Tatsachenbericht

Philosophie / Cicero / Seneca

Nr. 1

*Sokrates (469-399 v. Chr.) – Platon (428-347 v. Chr.) – Aristoteles (384-322 v. Chr.)
Lehrer-/Schüler-Verhältnis zwischen Sokrates und Platon sowie zwischen Platon und Aristoteles*

Nr. 2

- Pythagoreer – Akademiker – Peripatetiker – Epikureer/Stoiker*
- Versammlungsorte, z.B. eine bunte Säulenhalle bei den Stoikern*
- summum bonum bei den Stoikern = virtus, bei den Epikureern = voluptas
Rolle der Götter*

Nr. 3

Cicero schließt sich nicht einer philosophischen Schule vollständig an, sondern wählt aus unterschiedlichen Lehren einzelne Gedanken aus und fügt sie zu einem für seine Zwecke und die römischen Verhältnisse geeigneten System zusammen.

Nr. 4

a)

- *Apostrophe, Anrede, Personifizierung der Philosophie; Chiasmus im 1. Satz*
- *Feierlicher, hymnischer Ton, Philosophie als Stifterin der Kultur;*

b)

- *Wirkmächtigkeit in allen möglichen Bereichen*
- *Lehrerin moralischer Werte und Maßstäbe*
- *Zivilisationsstifterin (Städtegründungen, Recht, Staatlichkeit)*
- *Kulturstifterin (Schrift, Sprache, Kommunikation)*
- *Anrufungs- und Hilfsinstanz*

Nr. 5

- a) *In Ciceros Biographie finden sich zwei längere Zeitphasen (nach Rückkehr aus der Verbannung und nach Caesars Sieg), in denen er aus politischen Gründen zum Rückzug ins Private gezwungen war. Schriftstellerische Tätigkeit ist für ihn Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.*
- b) *Staatsmänner müssen philosophisch gebildet sein.*
- c) *„otium“ bedeutet für Cicero nicht „Freizeit“ oder „Müßiggang“, sondern bezeichnet die von negotia freie Phase der Beschäftigung mit philosophischen und rhetorischen Fragestellungen.*

Nr. 6

- a) *Der Mensch untersteht einem Plan der Gottheit, der Natur, der den Rahmen für sein Leben vorgibt; Philosophie hilft, diesen Plan als sinnvoll zu erkennen, sich zu fügen und in Übereinstimmung damit zu leben. Das versteht der Stoiker unter der Maxime secundum naturam vivere.*
- b) *Metapher der Seefahrt: Hilfe in den stürmischen Situationen des Lebens*
Enumeratio: breite Leistungsfähigkeit der Philosophie
Satzbau im 1. Satz: Chiasmus führt dazu, dass cursum in die betonte Endstellung gelangt, was wiederum die Seefahrtmetapher aufgreift.
- c) *Nutzlosigkeit der Philosophie, wenn man davon ausgeht, dass alles entweder vom fatum oder einem göttlichen Prinzip determiniert wird und daher nicht beeinflussbar ist.*
- d) *Anapher: mehrmals die gleiche Frage*
rhetorische Fragen (Aussage: Die Philosophie nützt nichts.)

Rhetorik

Nr. 1

- a) *Darstellung der Sachlage – Beweisführung – Schluss*
fehlend: exordium (Einleitung) – propositio (Gliederung der Hauptbeweise)
- b) *Stimme, Gestik, Mimik*

Nr. 2

actio (Vortrag) – inventio (Stoffsammlung) – memoria (Einprägen einer Rede)

7.7 Rezeption (zentrale Beispiele)

Nr. 1

a)+b) individuelle Vorbereitung durch die Schüler

Nr. 2

- a) *Goethe*
- b) *Elegie wegen der Verwendung des elegischen Distichons*
- c) *Ovid, Tibull, Propertius*

Nr. 3

a) – c) individuelle Vorbereitung und Präsentation

Nr. 4

- a) *Shakespeare: „Romeo and Juliet“ und „A Midsummer Night's Dream“*
- b) *Die Geschichte der tragischen Liebe von Romeo und Julia rezipiert generell zahlreiche Motive antiker Liebesgeschichten, v.a. auch die Geschichte von **Pyramus und Thisbe**. Die Geschichte von **Pyramus und Thisbe** wird ferner in „A Midsummer Night's Dream“ sogar als komisch gestaltetes Zwischenspiel aufgeführt.*

Nr. 5

nach individueller Auswahl der Schüler